



Tag des offenen Denkmals 2020

# Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.



ARCHIV



Langenargener Kleindenkmale  
als ortsgeschichtliche Kultur-Tour



## Zum Geleit

Dr. Eveline Dargel  
Kreisarchivarin des  
Bodenseekreises

Wegkreuze, Bildstöcke, Brunnen, Gedenksteine und Skulpturen – in und um Langenargen begegnet man Kleindenkmalen auf Schritt und Tritt. Doch was weiß man über sie? Und: Wie viele gibt es überhaupt?

Dem sind Ehrenamtliche in ihrer Freizeit, begleitet durch Gemein-  
dearchivar Andreas Fuchs, auf den Grund gegangen. Über zwei  
Jahre hat sich das Team auf Spurensuche begeben und alle Objekte  
vor Ort dokumentiert. Die Aktion erfolgte im Rahmen eines landes-  
weiten Projektes zur Erfassung der Kleindenkmale, an dem der  
Bodenseekreis seit 2018 beteiligt ist.

Das Ergebnis ist beeindruckend. Schon als Kulturbeitrag während der Coronakrise präsentierte das Gemeindearchiv von April bis Juni eine sehenswerte Online-Ausstellung mit repräsentativen Kleindenkmalen aus der Gemeinde.

Eigens zum Tag des offenen Denkmals wurde diese Präsentation unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“, das den bewussten Umgang mit unseren Ressourcen in den Fokus rückt, zu einer virtuellen ortsgeschichtlichen Kultur-Tour weiterentwickelt. Hier lernt man über 50 dieser „Kleinode am Wegrand“ mit ihren faszinierenden Geschichten kennen. Gleichzeitig sollen die Kleindenkmale als wichtige Bestandteile unserer Kultur und Landschaft ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden, um sie zu schützen und für nachfolgende Generationen zu bewahren. Wie sich ein Denkmal „neu denken“ lässt, symbolisiert die zeitgenössische Interpretation der „Madonna in der Nische“ der Künstlerin Annette Weber Allendorf an einem barocken Anwesen in der Oberen Seestraße.

Mein herzlicher Dank gilt Verena Fix-Sorg, Reinhard Schick, Andreas Fuchs und Chiara Maidl, die bei diesem Projekt engagiert und mit großem zeitlichen Einsatz beteiligt waren.

Allen, die sich auf diese Kultur-Tour im neuen Format begeben, wünsche ich viel Freude beim Erkunden dieser „kleinen Schätze“, die aus ihrer ganz speziellen Perspektive die reichhaltige Geschichte Langenargens und seiner Ortsteile beleuchten.

Lassen Sie sich von ihren spannenden Geschichten begeistern!

Mit herzlichen Grüßen, verbunden mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Ihre

Eveline Dargel

# Ein herzliches Willkommen zum Tag des offenen Denkmals 2020 in Langenargen am Bodensee



Wir begrüßen Sie in unserem traditionsreichen einstmals montfortischen Residenzstädtchen und möchten Sie gerne zu einer virtuellen „Kultur-Tour“ von der Schussen- zur Argenmündung und ins Hinterland einladen. Lassen sie sich von den Kleindenkmalen Langenargens als Zeugen historischer Entwicklungen und künstlerischen Schaffens während der 1250 Jahre währenden dokumentierbaren Ortgeschichte inspirieren.



## Zur Orientierung

Unser Rundgang beginnt in der Unteren Seestraße und führt, mit mancherlei Abstechern, in südöstlicher Richtung bis hin zur Malerecke.

Außerhalb des Kernorts Langenargen werden zudem Objekte in den Ortsteilen Oberdorf und Bierkeller-Waldeck / Tuniswald präsentiert.

Eine mit Zahlen versehene Übersichtskarte können wir Ihnen bei diesem Format leider nicht anbieten. Sämtliche Objekte sind jedoch mit Adressen oder präzisen Ortsangaben versehen.

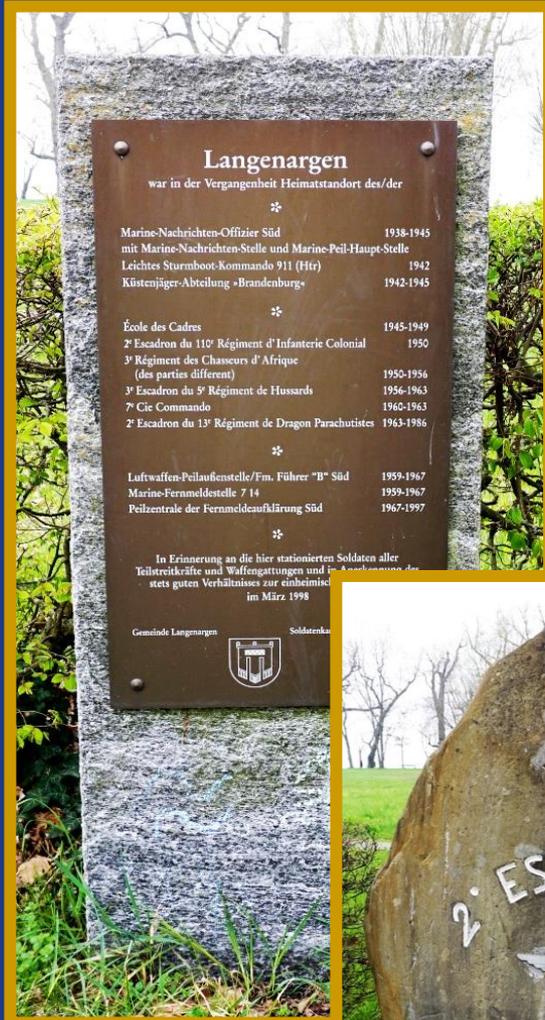


## Zur Orientierung - Fortsetzung

Sofern Sie diese Auswahl an Langenargener Kleindenkmalen besichtigen und sich als Ortsunkundige(r) orientieren möchten, empfehlen wir Ihnen deshalb, zuvor den Ortsplan der Gemeinde Langenargen mit nachfolgendem Hyperlink im Internet aufzurufen. Es wird Ihnen das Auffinden dadurch erheblich erleichtert, indem die Möglichkeit besteht, den jeweiligen Standort in die Suchmaske einzugeben und sich anzeigen zu lassen:

<https://www.langenargen.de/Home/Gemeinde+Langenargen/Ortsplan.html>

Wir wünschen Ihnen – ob nun virtuell oder vor Ort – viel Vergnügen und auch einigen Erkenntnisgewinn bei unserer Kultur-Tour und geben Ihnen den Rat der „Dichterstin“ Annette von Droste-Hülshoff mit auf den Weg: „Versäume ja Langenargen nicht“; wir fügen hinzu: Oberdorf und Bierkeller-Waldeck / Tuniswald natürlich inbegriffen.



# GEDENKSTEINE MILITÄRHISTORIE



Die Gedenksteine erinnern an eine 1938 errichtete Kaserne der Marine-Nachrichtenstelle Süd unter Kapitänleutnant Alfred Manhardt Edler von Mannstein und deren Folgenutzung sowie die weiteren in Langenargen stationierten deutschen und französischen Einheiten.

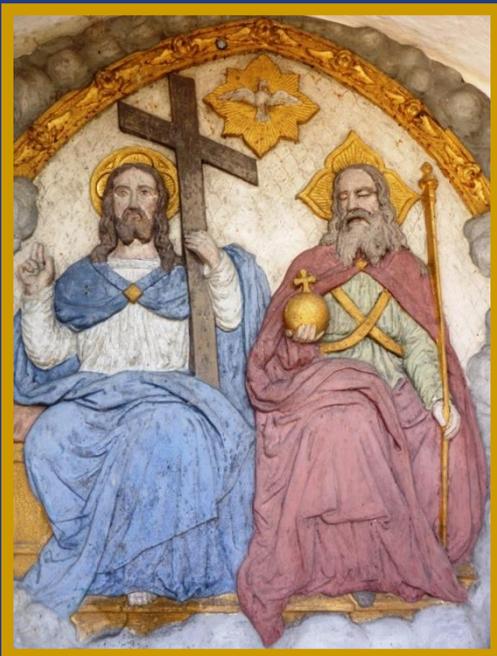
Untere  
Seestraße 134



## „DO HOCKT DE FROSCH“

Trinkwasserbrunnen in Gestalt  
eines Keramikfrosches auf  
einer Holzbank, im Jahr 2006  
geschaffen von der in  
Langenargen ansässigen  
Künstlerin Annette  
Weber Allendorf.





## BILDSTOCK

Gemauerter und mit  
Tonziegeln gedeckter  
Bildstock unbekanntem  
Errichtungsdatums, darin  
hinter kunstvollem Gitter  
ein Gemälde der Heiligen  
Dreifaltigkeit.

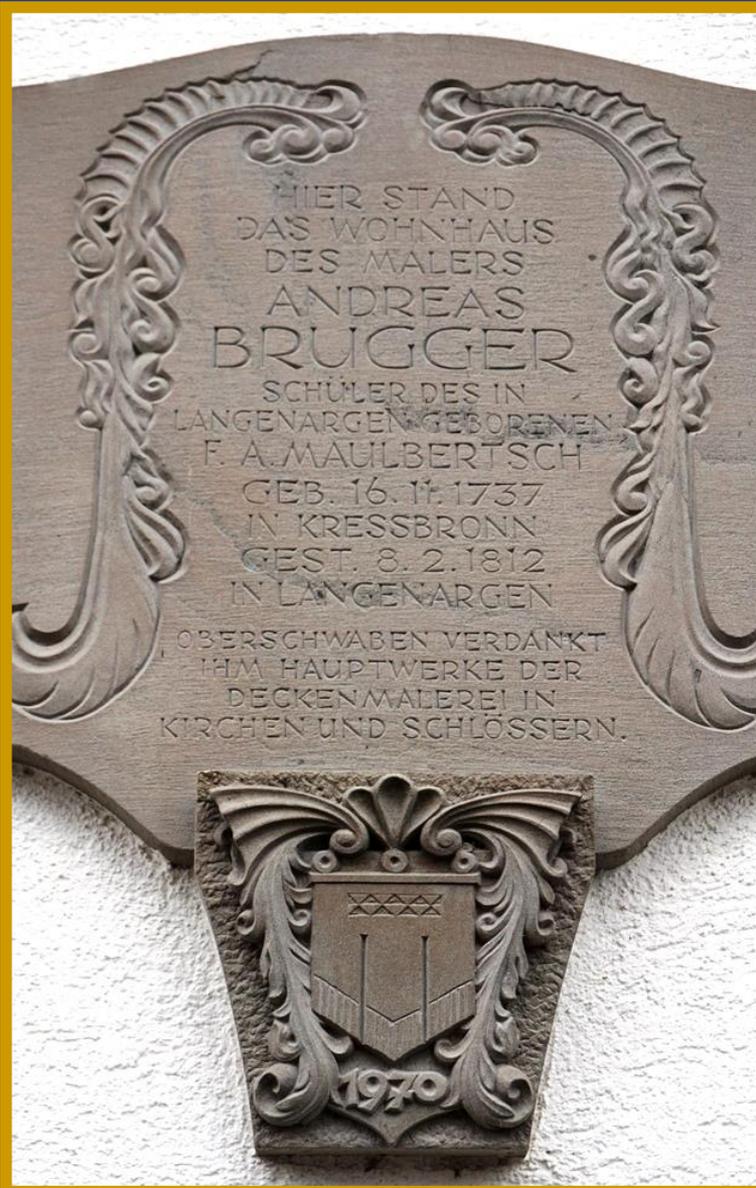
Untere  
Seestraße 49



# ST. FLORIAN

Heiligenstatuette des Florian von Lorch, u. a. Schutzpatron gegen Feuer und Dürre. Dementsprechend soll dieses Kleinod das Haus, wie auch schon den Vorgängerbau, vor Brandschäden bewahren.





## GEDENKTAFEL BRUGGER

Gedenktafel aus Stein am früheren Wohnhaus des Malers Andreas Brugger (1737-1812). Brugger war ein Schüler des Langenargener Barockmalers Franz Anton Maulbertsch und zählte sodann zu den bedeutendsten Malern seiner oberschwäbischen Heimat. Die Tafel ist derzeit wegen Neubaus abgenommen.

St. Anna-  
Straße 11



# MONTFORTISCHE SCHILDFIGUR

Die heraldische Darstellung aus dem Schild der früheren Landesherren befindet sich am ältesten Bauwerk Langenargens, einem vermutlich ehemaligen Pfarrhaus (15. Jh.). Der spätgotische Bau steht im ursprünglichen Ortszentrum Langenargens, dem „Unterdorf“.





# KLASSIZISTISCHES EINGANGSPORTAL MIT BEMALUNG

Das repräsentative Eingangsportal des ehem. Kaplaneihauses (1718) birgt an seiner Unterseite ein von der Straße her nicht einsehbares Kunstwerk. Es handelt sich um eine auf Holz gemalte Ideallandschaft (19. Jh).



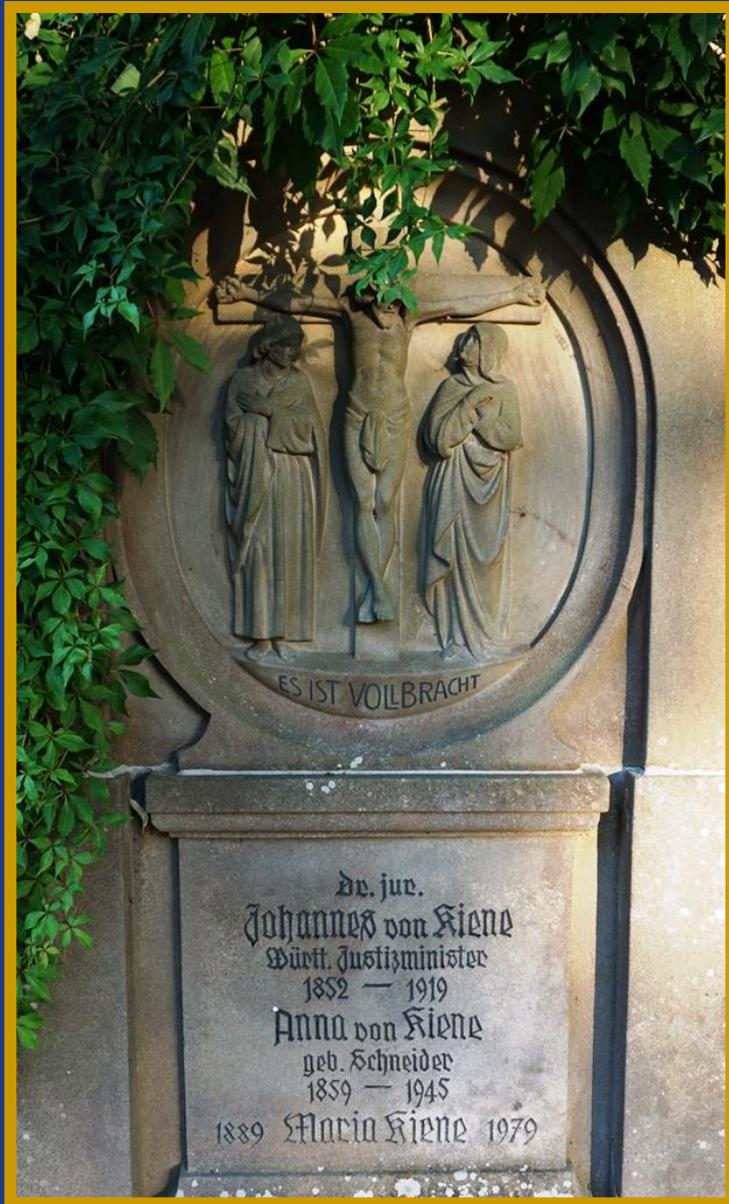
St.-Anna-Kapelle auf dem Friedhof Langenargen, Friedhofstraße 7



## SANDSTEIN-EPITAPH

Grabdenkmal der Anna Maria Bettlin aus dem 18. Jh. an der Außenmauer der Friedhofskapelle St. Anna, Chorraum des 1718 verlegten ursprünglichen Gotteshauses. Ein Vergleich mit 1971 (unten) zeigt deutliche Spuren der Verwitterung.





## EHREN-GRABMAL

An der Innenseite der Friedhofsmauer befinden sich mehrere Ehrengräber mit bemerkenswerten Grabsteinen. Der hier vorgestellte erinnert an den aus Langenargen gebürtigen württembergischen Justizminister Dr. Johannes Baptist von Kiene (1852-1919) und steht gegenüber seines Elternhauses, dem einstmaligen Kaplaneihaus.

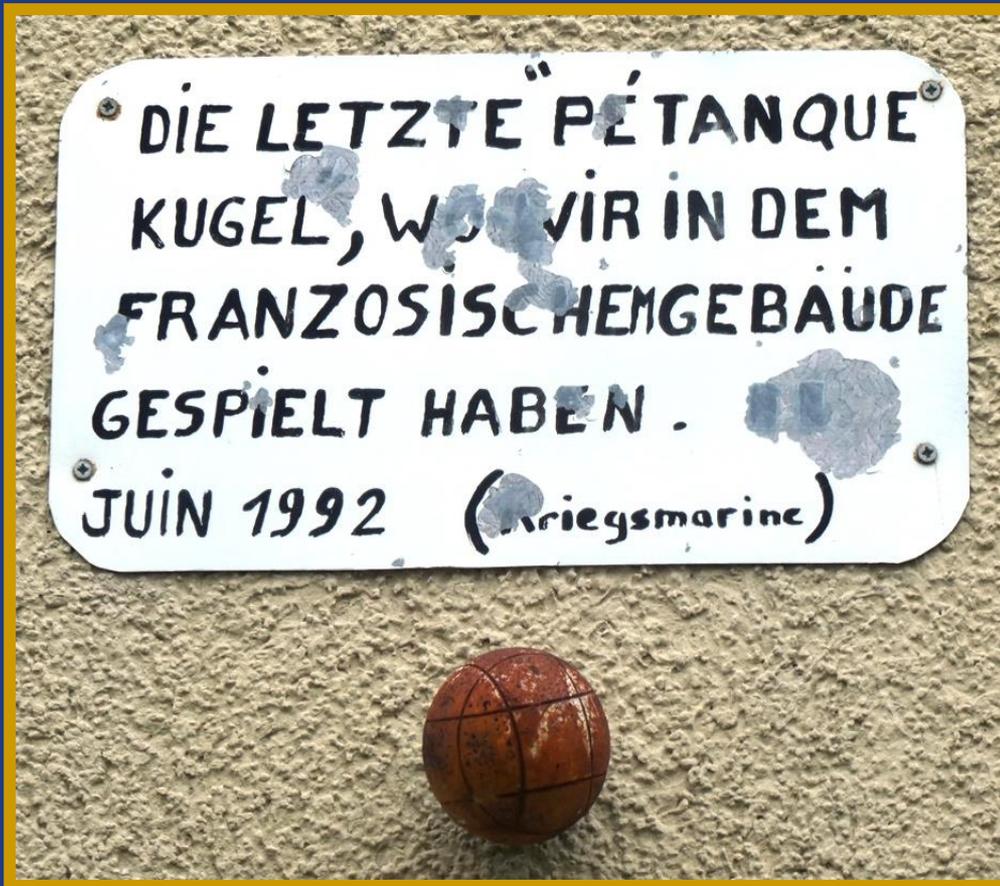
Friedhof Langenargen  
Friedhofstraße 7



## GRABPLASTIK

Die vom Bildhauer Gerhard Marcks geschaffene Figur schmückt den Grabstein der Malerin Mathilde Vollmoeller-Purrmann (1876-1943). Sie hatte zusammen mit ihrem Ehemann Prof. Hans Purrmann Langenargen zum langjährigen Sommersitz erwählt.





## PETANQUE- KUGEL

Ein Kleindenkmal der besonderen Art, wohl in Anspielung auf die Geschützkugel am „Amtshaus“ (siehe dort) erstellt. Das Gebäude wurde 1938 für die Kriegsmarine errichtet und von 1945-1992 von den französischen Streitkräften übernommen.

Einmündung  
Friedhof- / Untere  
Seestraße



## BILDSTOCK

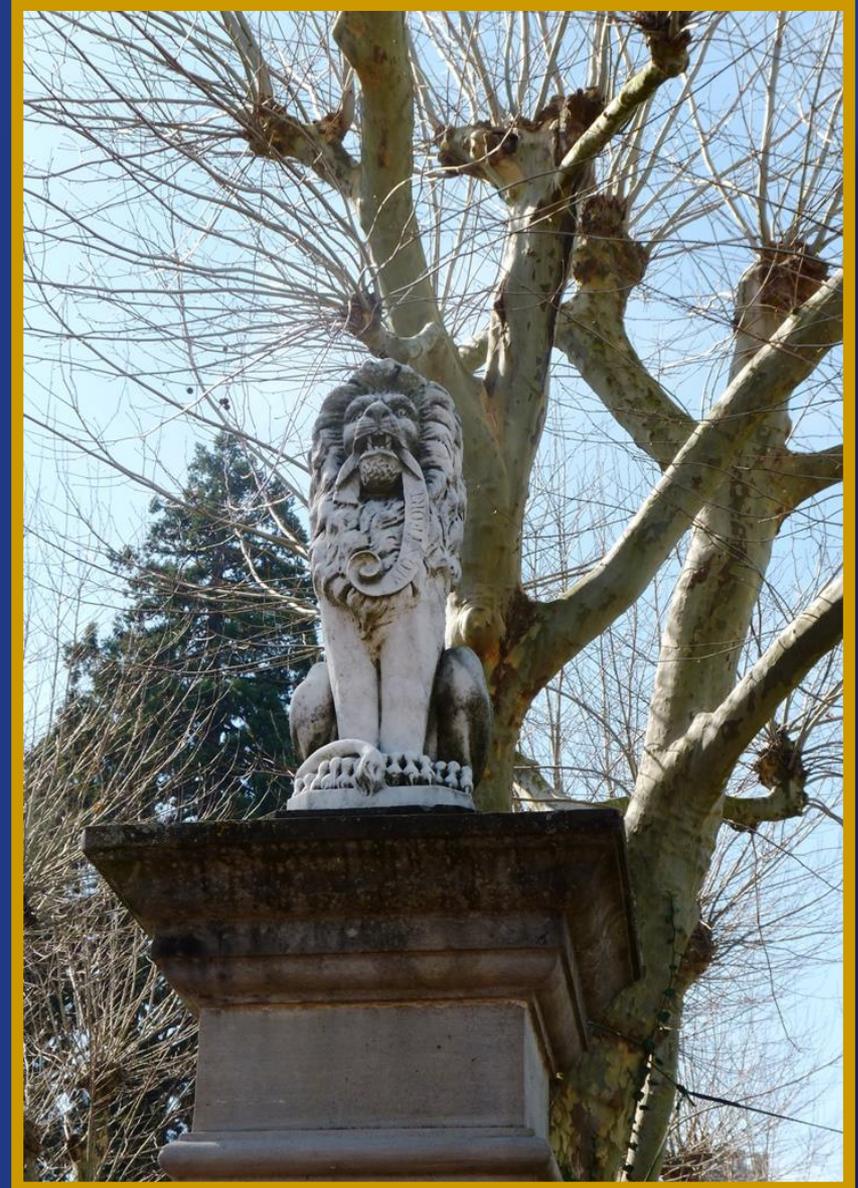
Weiteres Zeugnis christlichen Glaubensbekenntnisses in Langenargen, vermutlich im 17./18. Jahrhundert errichtet. In der Hauptnische befindet sich eine Darstellung der Pietà; die frühere St. Georgs-Figur wurde 1945 entwendet. Die obere Nische zeigt eine gemalte Darstellung des Gnadenstuhls.

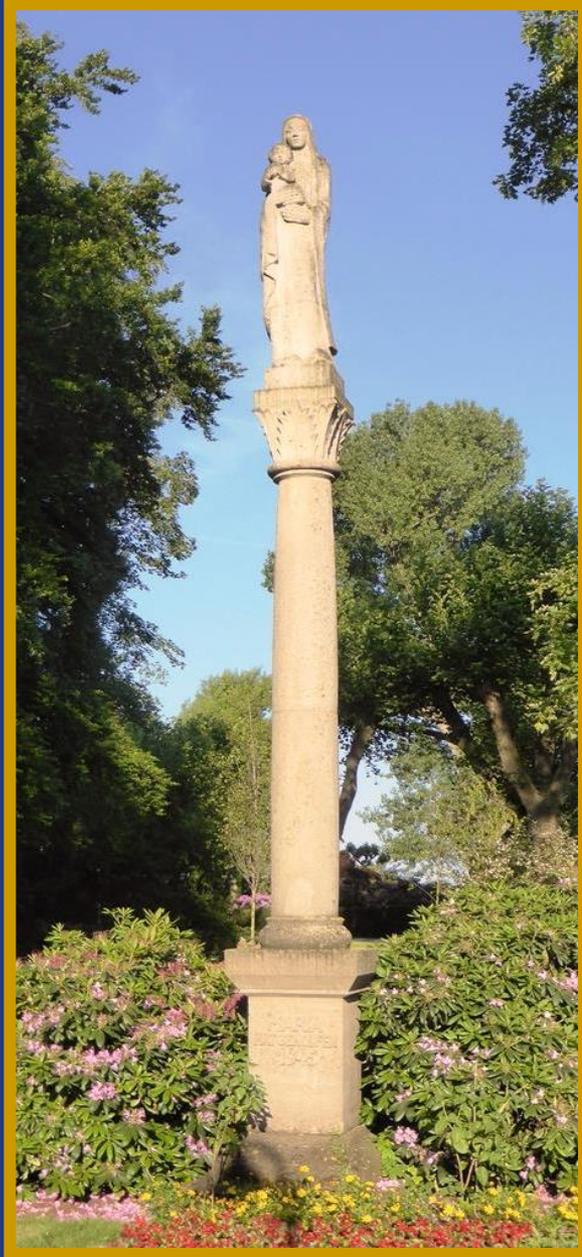
Schlosspark  
Untere Seestraße 3



# WÜRTTEMBERGISCHE LÖWEN

Auf den Pfeilern des ehemaligen äußeren Schlosstors thronen zwei um 1866 entstandene marmorne Löwen, heraldische Zitate aus dem Wappenschild der Erbauer des Schlosses. Im Maul ein Band mit der Aufschrift „Montfort“: Reminiszenz an die Vergangenheit oder „Beutestück“?





Schlosspark  
Untere Seestraße 3

## MARIENSÄULE

„Maria hat geholfen 1945“. Die Inschrift erinnert an ein Gelübde der Kirchengemeinde St. Martin im Falle einer Verschonung Langenargens vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs. Sie nimmt damit Bezug auf die 1943 erfolgte Marienweihe der Diözese Rottenburg durch den „Bekennerbischof“ Joannes Baptista Sproll. Geschaffen wurde das Kunstwerk von Professor Jakob Wilhelm Fehrle.

Marktplatz 24  
Münzhofvorplatz



# MÜNZHOF- PLASTIK



Eine Granitplatte samt Metalltalern (1992) von Waltraud Späth symbolisiert die durch Blitzschlag abgegangene gräflich-montfortische Münzprägestätte im 17./18. Jh.



Nische zwischen  
St. Martin und Marienkapelle



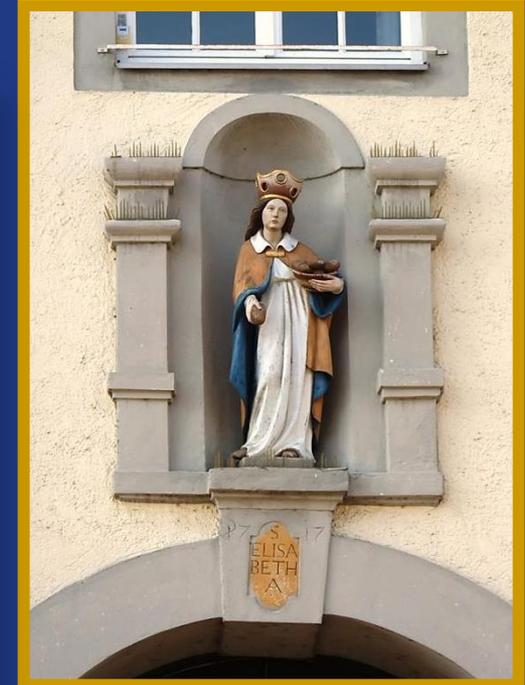
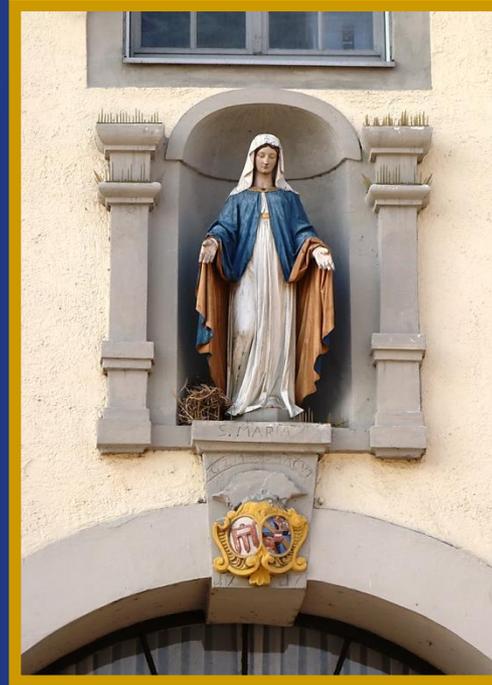
## LOURDESGROTTE

Dieser Andachtsort versinnbildlicht die Marienerscheinungen der Bernadette Soubirous nahe der Grotte Massabielle im südfranzösischen Lourdes. Im ruhigsten Bereich der Uferpromenade gelegen, umfängt den Besucher die Spiritualität des stillen Ortes.





Hospital zum  
Heiligen Geist  
Marktplatz 7



# STATUETTEN DER MUTTER GOTTES UND DER HL. ELISABETH VON THÜRINGEN

In und über dem Schlussstein mit der Jahreszahl 1717 finden sich am (östlichen) Hauptportal das Allianzwapen Montfort / Thun sowie eine Marienstatuette. Am westlichen Portal verkörpert die Hl. Elisabeth von Thüringen samt Brotkorb zur Armenspeisung den historischen Ursprung dieser montfortischen Stiftung.

Hospital zum  
Heiligen Geist  
Marktplatz 7



## GEDENKTAFEL MAULBERTSCH

Diese Steinplatte erinnert an den in Langenargen geborenen herausragenden Maler des österreichischen Spätbarocks Franz Anton Maulbertsch. Nach ihm sind zudem eine Straße und die Schule der Gemeinde benannt.



Hospital zum  
Heiligen Geist  
Marktplatz 7

## **BRONZE- SKULPTUR BÜTTEL**

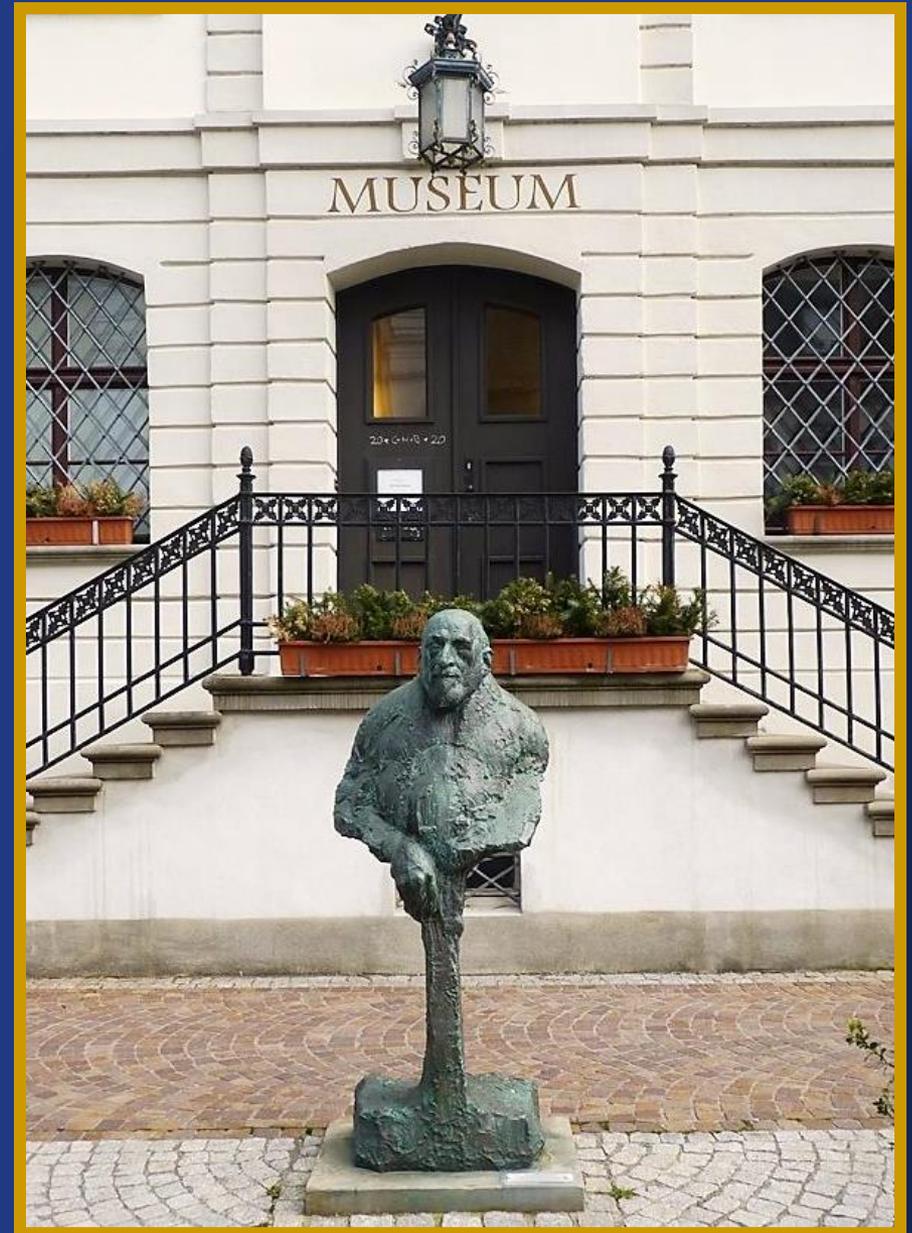
Der Künstler Roland Martin schuf hier ein Andenken an den amtlichen Ausscheller mit seinem Verrufbuch (1989), wie er zunächst bis 1938 als Vorläufer des Amtsblattes tätig war. Nachdem ab den 1960er Jahren ausschließlich der „Montfort-Bote“ für die Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen genutzt wurde, endete die Tradition des Ausschellens in Langenargen.

Museum  
Marktplatz 22



# BRONZEBÜSTE PURRMANN

Porträtstele (1980) von  
Wieland Förster zum  
Gedenken an den Maler  
Professor Hans Marsilius  
Purrmann (1880-1966). Das  
Museum Langenargen  
beherbergt die zweitgrößte  
öffentliche Purrmann-  
Sammlung.





## ZIERBRUNNEN

Rekonstruktion (um 1990) einer altertümlichen Brunnenanlage. Damalige Pumpbrunnen wurden vor Errichtung des Leitungsnetzes im Jahr 1897 zur Wasserversorgung genutzt.

# FRAUEN- KOPF MIT ROSETTEN



Repräsentative Portalbekrönung an einem Wohn- und Geschäftshaus. Die Verzierungen dürften Anfang der 1930er Jahre aufgetragen worden sein, da sie auf den alten Ansichten des Gebäudes aus der Zeit des „Hofbäcks“ Josef Pfleghaar noch nicht abgebildet sind. Anlass und Herkunft können nicht mehr rekonstruiert werden.



Hotel „Krone“  
Marktplatz 10

## WIRTSHAUSSCHILD MIT AUSLEGER

Nasenschild an einem der traditionsreichsten Gasthäuser (17. Jh.) Langenargens. Es handelt sich hierbei um die neuzeitliche Nachbildung des ursprünglichen Wirtshausschildes, welches seinerzeit noch über dem Eingang angebracht worden war.

# PROFANER KNABENKOPF ODER TEIL EINES PUTTO



Ausdrucksvolle Portalverzierung an einem Wohnhaus, früher mit Ladengeschäft versehen. Die Herkunft und das Entstehungsjahr des Kleindenkmals sind unbekannt. Verschiedene Baubestandteile am und im Haus erwecken den Eindruck, dass sie vom Abbruch eines herrschaftlichen Anwesens übernommen worden sein könnten. Jedenfalls gehört diese Portalverzierung zur „Seele“ des alten Gebäudes im Zentrum Langenargens, dem „Städtle“.



Rathaus  
Obere Seestraße 1

## MARKT- BRUNNEN

Den vom Architekten Eugen Hillebrand entworfenen Betontrog ziert eine bronzenne Fischerskulptur (1978) des Künstlers Fidelis Bentele. Obwohl Langenargen nie ein „Fischerdorf“, sondern Residenz und Verwaltungsmittelpunkt war, hatte die Fischerei hier stets eine große Bedeutung. Dies bezog sich nicht nur auf den Ernährungssektor, sondern auch auf die erstmalige Errichtung eines demokratischen Staatswesens im Jahr 1919 – und, früher, auf die Wettervorhersage.

## BRONZESKULPTUR DAMMGLONKER

Die Figur (2006) des Künstlers Roland Martin erinnert an den Necknamen für die früheren Hafenknechte sowie ihre behäbige Gangart. Im Langenargener Hafen wurden zu montfortischer Zeit bisweilen bedeutende Mengen an Getreide, Salz und Stoffen über den See verschifft. Heute hingegen ist der Dammglonker die Hauptfigur im örtlichen Fastnachtsbrauch.



# HAFENGLOCKE

Vor Einführung einer Befeuerung diente die Glocke seit 1885 der Orientierung bei Nacht und Nebel, danach als Signal für die Ankunft und Abfahrt von Last- und Personenschiffen.





## LÖWENKOPF

Ein Wasserspeier am Fundament des 1854 aufgerichteten früheren Türmchens gehört aufgrund seiner Lage zu den wohl unbekanntesten Klein-  
denkmalen Langen-  
argens.

# FOUCAULT



Bronzeskulptur (1995) von Leonhard Lorenz, anhand eines Pendels den Aufbruch des Menschen auf der Grundlage seines bewegten Geistes symbolisierend.



Obere  
Seestraße 21

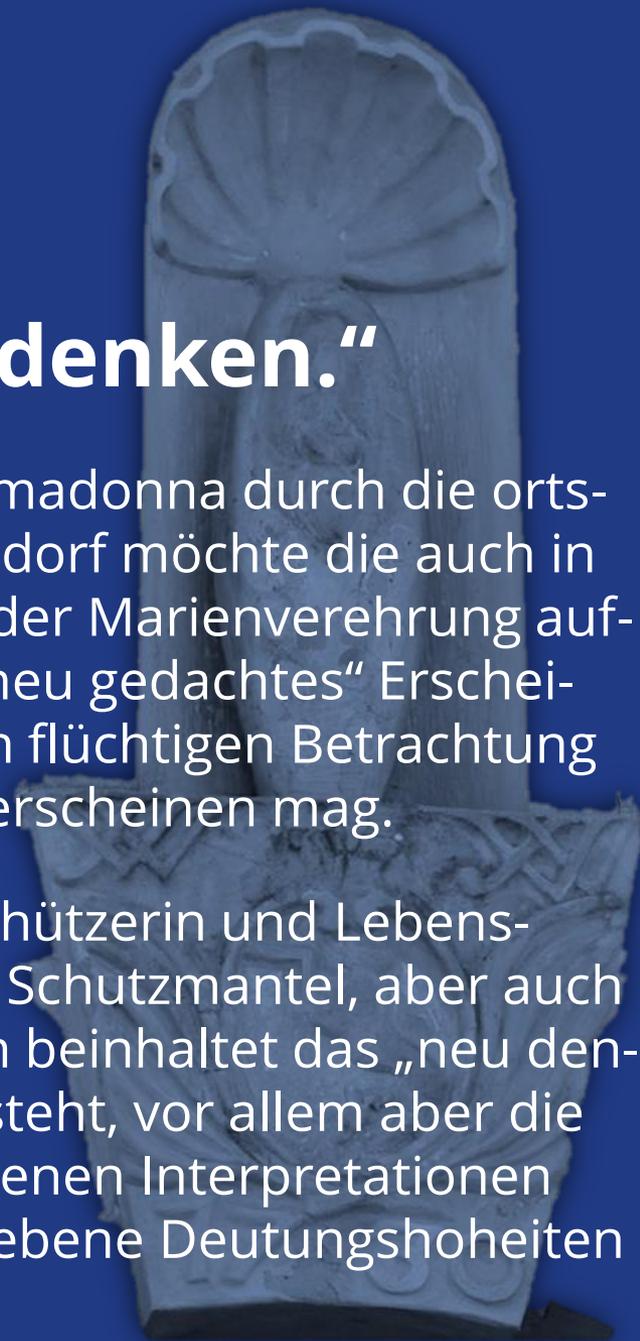
## KLASSIZISTISCHES EINGANGSPORTAL

Repräsentativer Zugang zur ehemaligen Apotheke des Wilhelm Leypold, vor 1879 in der „Villa Wahl“ betrieben. 1945-1953, während der Belegung des Rathauses durch die französische Besatzungsmacht, Sitz der Gemeindeverwaltung.

# „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“

Eine Neuinterpretation der Schutzmantelmadonna durch die ortsansässige Künstlerin Annette Weber Allendorf möchte die auch in Langenargen sehr ausgeprägte Tradition der Marienverehrung aufnehmen. Sie transferiert dieselbe in ein „neu gedachtes“ Erscheinungsbild, das jedoch nur bei einer ersten flüchtigen Betrachtung als auf den Körper reduzierte Sichtweise erscheinen mag.

Die Madonna dominiert hier als Lebensschützerin und Lebensspenderin zugleich, verkörpert durch den Schutzmantel, aber auch durch die betonte Gravidität. Letztendlich beinhaltet das „neu denken“, wie Annette Weber Allendorf es versteht, vor allem aber die Freiheit eines jeden Betrachters, seine eigenen Interpretationen vorzunehmen, ungehemmt durch vorgegebene Deutungshoheiten seitens der künstlerischen Schöpferin.

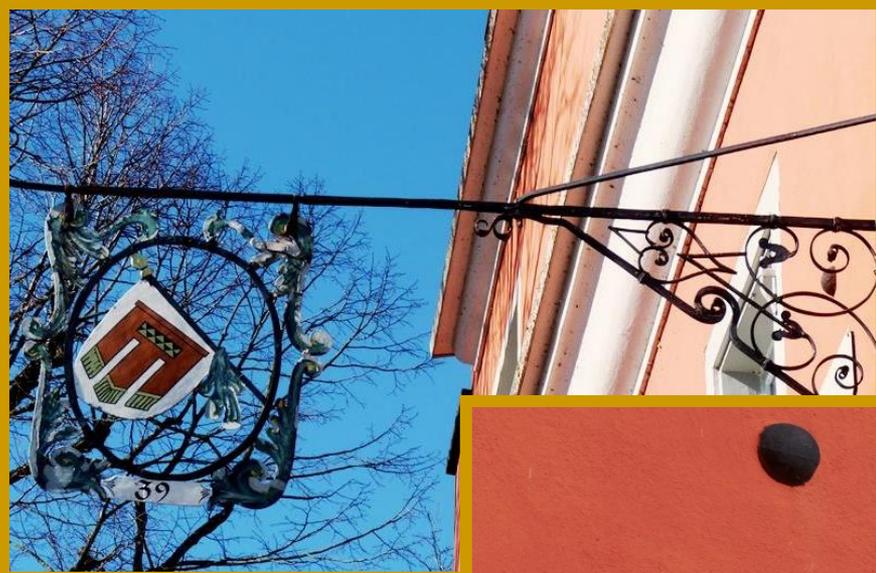


# SCHILDFIGUR UND MADONNA IN DER NISCHE

Portalbekrönung mittels heraldisch verziertem Schlussstein (Luchs mit Winkel) samt Jahreszahl der Fertigstellung des Barockhauses (1730) und Initialen „JW“. Die bei der Renovierung leer vorgefundene Hausnische wurde von Annette Weber Allendorf durch die vorerwähnte „Barockmadonna“ nicht nur symbolisch mit Leben erfüllt.



„Amthaus“ / Haus „zur Fahne“  
Obere Seestraße 39



## AUSLEGER UND GESCHÜTZ- KUGEL

Das frühere „Amthaus“ (16. Jh.) wandelte sich 1819 für gut 100 Jahre zum Wirtshaus „zur Fahne“, woran dieser Schild mit dem allerdings neuzeitlichen Gemeindewappen erinnert. Am selben Gebäude bezeugt eine Geschützkugel den Beschuss des vorderösterreichischen Langenargens während des „Seekriegs“ (1799-1801) durch die französische Flotte.

„Amthaus / Haus „zur Fahne“  
Obere Seestraße 39



## WETTERFAHNE MIT LÖWE

Ein stehender bewehrter Löwe mit einer Traubenranke krönt das „Amthaus“ in der Oberen Seestraße und erinnert an die bedeutende Geschichte der Herrschaft Argen. Dieses Anwesen war Sitz des obersten Verwaltungsbeamten für die Ämter (Langen-) Argen, Oberdorf und Nonnenbach, somit die untere Grafschaft Montfort.





Evangelische Friedenskirche  
Kirchstraße 13



## URBANUS- RHEGIUS-STELE

Die Glasstele (2017) von Uwe Fritz, unter Mitwirkung von Diether F. Domes entworfen, würdigt den aus Langenargen gebürtigen Reformator Urbanus Rhegius (1489-1541).

Franz-Anton-Maulbertsch-  
Schule Kirchstraße 15



# STAHLKUGEL „LANGENARGEN GESTERN UND HEUTE“

Gemeinsames Projekt (2008)  
des Aktionskünstlers Mirko  
Siakkou-Flodin mit Schüler-  
innen und Schülern der  
Franz-Anton-Maulbertsch-  
Schule; eine beeindruckende  
Symbiose aus Geschichte  
und Gegenwart.

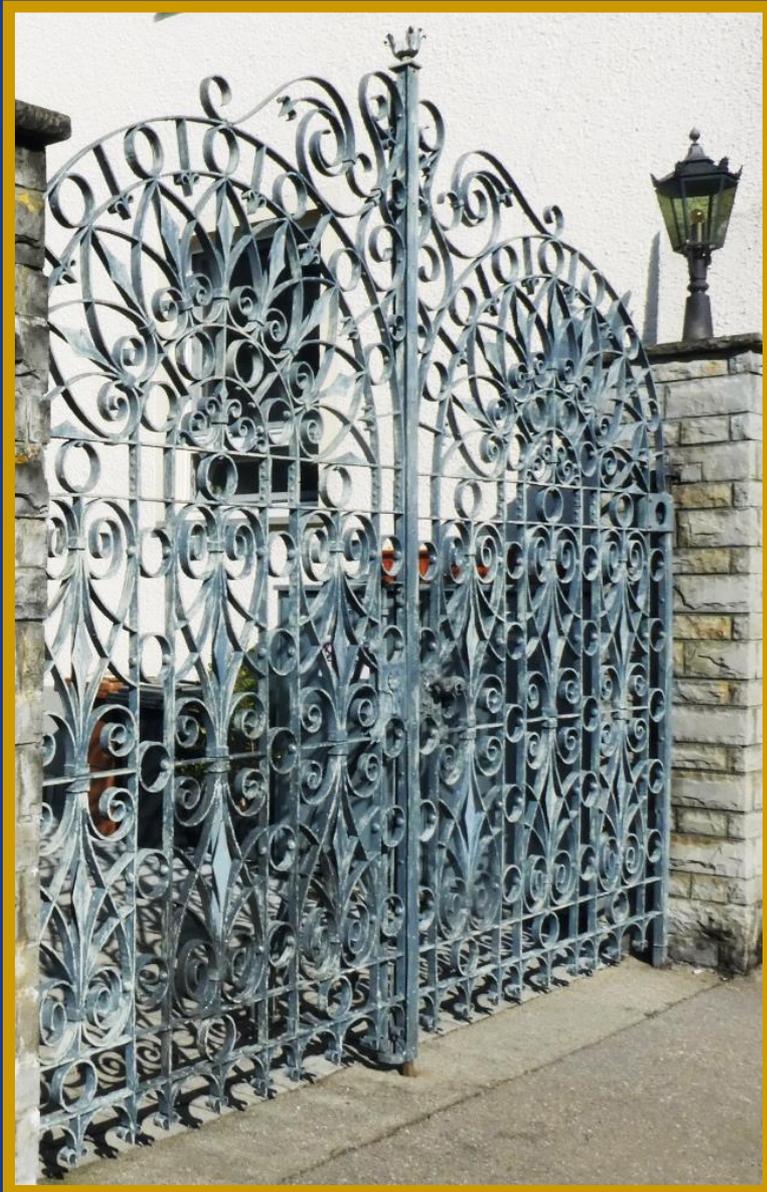




„Seehotel Amtshof“  
Obere Seestraße 43

## AUSLEGER MIT FAMILIENWAPPEN

Seeseitiger Schildausleger mit dem Adelswappen der seit über 400 Jahren ortsansässigen Eigentümerfamilie Wocher. Das Wappen befindet sich auch am östlichen Hauptportal dieses ehemaligen montfortischen Ökonomiegebäudes (16. Jh.), welches mit dem „Amthaus“ ursprünglich eine funktionale Einheit bildete.



„Hotel Seeterrasse“  
Obere Seestraße 50-52

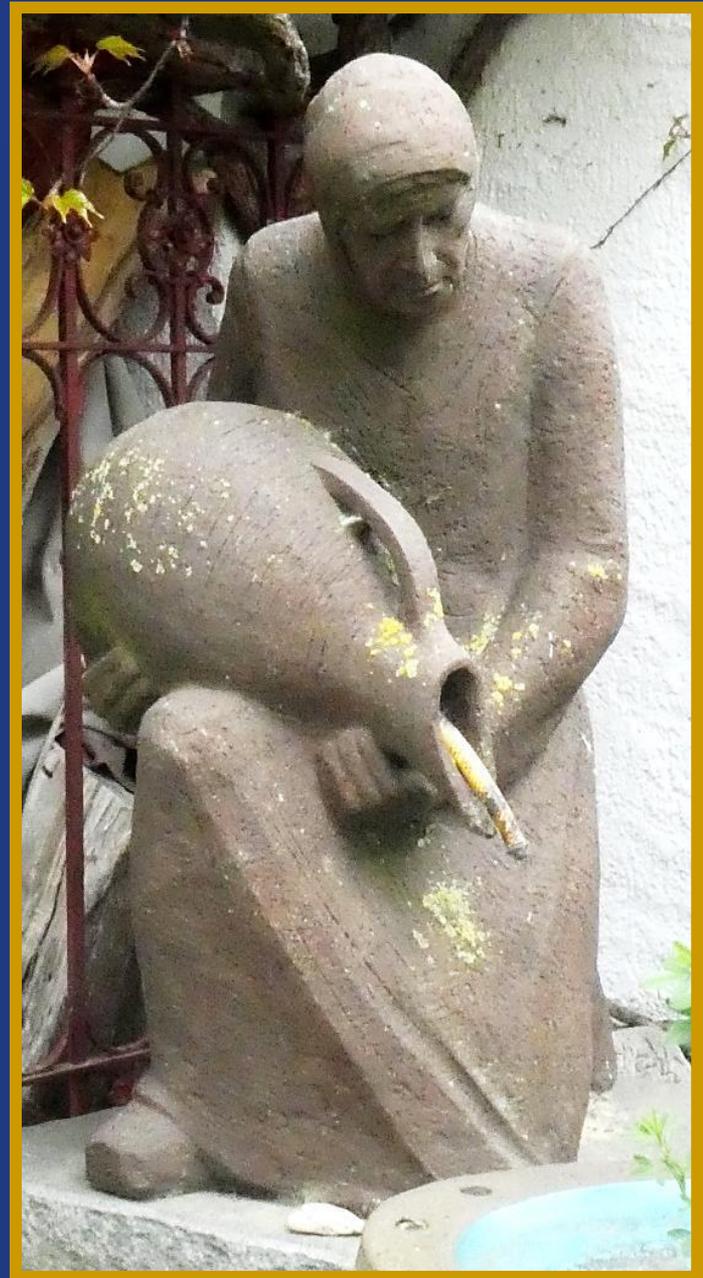
## DAS TOR ZUM SCHLOSS

Ein kunstvoll geschmiedetes eisernes Gittertor (um 1866), welches sich bis 1973 an der Zufahrt zu Schloss Montfort befand, steht heute beim Hotel „Seeterrasse“.

## KERAMIK-BRUNNEN

Die Figur dieses Zierbrunnens vor der ehemaligen Rotgerberei wurde in den 1950er Jahren von Herbert Renner, Friedrichshafen, gefertigt.

Renner galt als „Arbeiterkünstler“, war hauptberuflich bei der Zahnradfabrik Friedrichshafen beschäftigt. Seine bemerkenswerten Plastiken entstanden im heimischen Keller.



# BILDSTOCK MIT FAMILIEN- WAPPEN

Es handelt sich hierbei um einen ehemaligen Grabstein, der auf dem Friedhof weichen musste und zum Andachtsort mit Votivbild sowie traditionellem Familienwappen umgestaltet wurde. Ein schönes Beispiel für die Erhaltung von Kleindenkmalen.

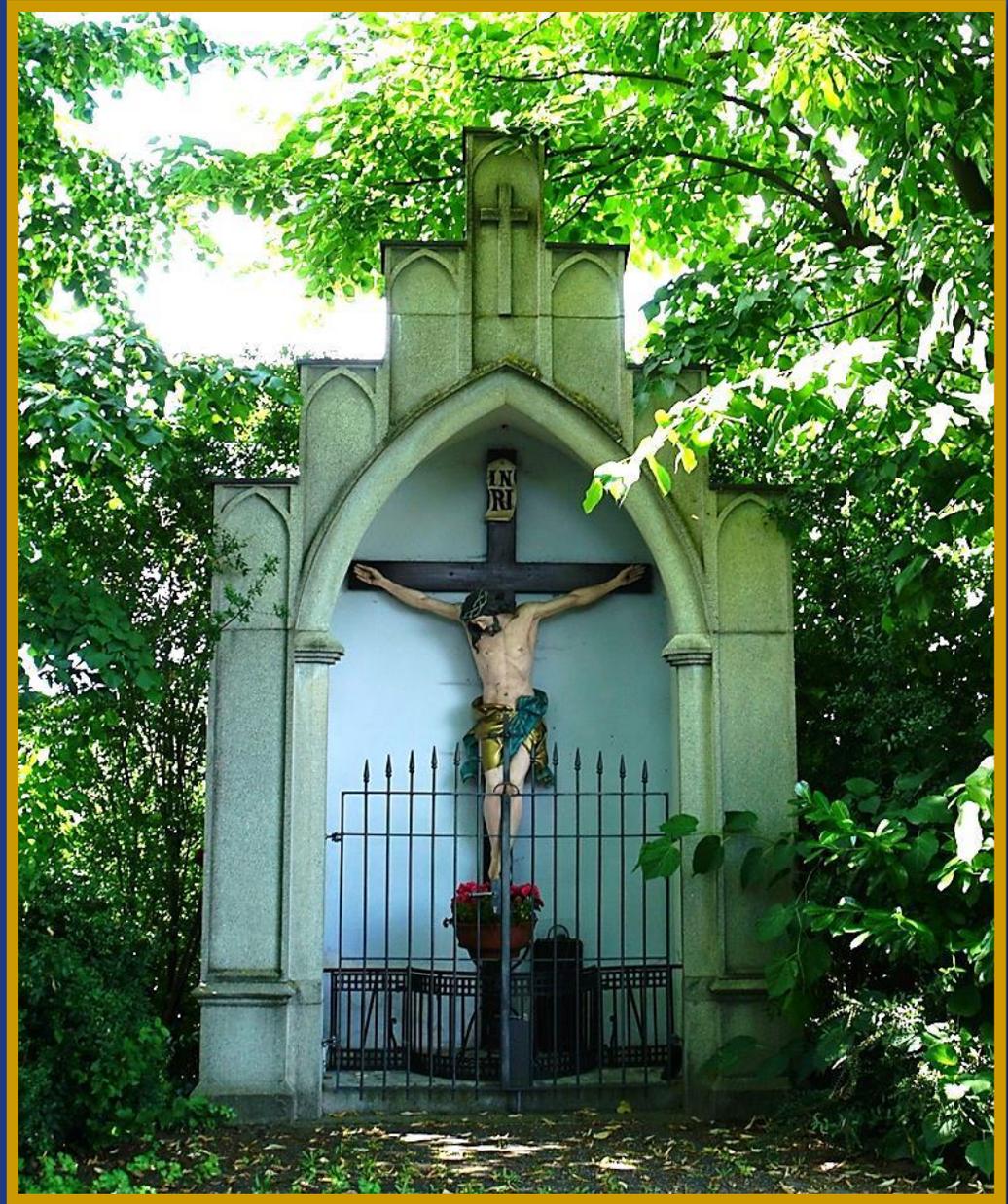


Einmündung Ober-  
dorfer- / Kanalstraße



# KREUZKAPELLE

Gotisches Nachfolge-  
bauwerk eines seit 1776  
bestehenden Wallfahrts-  
kreuzes mit geschnitztem  
Christusbild. Aus Spen-  
den im Jahr 1844 errichtet,  
war der Andachtsort ur-  
sprünglich auf dem Vor-  
platz mit hölzernen  
Betstühlen versehen.



Tettnanger Straße 17  
Ortsteil Oberdorf

## KARL UND KLÄRLE

Zwei Bronzefiguren in Gestalt von Schulkindern der Künstlerin Esther Steiner (2019) erinnern an die einstmalige Schule Oberdorfs, welche von 1816/17 bis 2016 bestanden hatte.



Tettnanger Straße bei St. Wendelin,  
Ortsteil Oberdorf

# GEFALLENEN- EHRENMAL

Wie in Langenargen, so erinnert auch in Oberdorf ein Ehrenmal an die Opfer der beiden Weltkriege. Es wurde im Inflationsjahr 1923 von der Firma Bruder in Tett nang aus einem Argentinischer Granitblock für die sagenhafte Summe von knapp 44 Milliarden Mark gefertigt und 1959 durch die Firma Friesinger, Kressbronn, erneuert.



Kirchweg bei St. Wendelin  
Ortsteil Oberdorf

## WENDELINS- GROTTE

Diese 1994 geweihte An-  
dachtsstätte ersetzte eine  
Ölberggruppe, deren Figuren  
auf den Friedhof umgesetzt  
wurden. Sie enthält den Hei-  
ligen Wendelin, Kirchenpatron  
von Oberdorf und Schutz-  
heiliger des Landvolks sowie  
des Viehs, als große und, in der  
Kapelle, kleine Figur. Die Grotte  
mit Tuffsteinen wurde von  
Malermeister Erwin Boos  
gestaltet.





## SCHMIEDEEISERNES WIRTSHAUSSCHILD

Adler und Nachtwächter zieren das Wirtshausschild über dem Portal des traditionsreichen Landgasthofs „Adler“ in Oberdorf, der schon seit dem 18. Jh. besteht und sich seither in Familienbesitz befindet.

Einmündung Ortsstraße /  
Tettnanger Straße  
Ortsteil Oberdorf



## BILDSTOCK

Gemauerter und gedeckter sogenannter „Breitpfeiler“ mit skulpturaler Darstellung des gekreuzigten Christus am nördlichen Ortseingang von Oberdorf. Er entstammt wohl dem 20. Jahrhundert und wird, nach der Erbauerfamilie, im Volksmund „Hanser-Bildstöckle“ genannt.





Flurweg (außerorts)  
Ortsteil Oberdorf

## FELDKREUZ

1986 geweihtes, von Josef Briel errichtetes gedecktes Holzkreuz mit Kruzifix, 2019 durch die Firma Binzler, Kressbronn, renoviert. Ein Vorgängerobjekt hatte an gleicher Stelle als Stationskreuz bei Bittgängen gedient.

Tuniswald 3  
Ortsteil Bierkeller-  
Waldeck / Tuniswald



# PUMP- BRUNNEN

Oberirdischer Teil  
eines einstmaligen  
Pumpbrunnens , der  
aufgrund baulicher  
Veränderungen ver-  
setzt worden ist.





Tuniswald, Buchenstraße 2  
Ortsteil Bierkeller-Waldeck / Tuniswald



## MISSIONSKREUZ

Das Missionskreuz aus dem Jahr 1719 erinnert an eine von Gräfin Anna Maria von Montfort initiierte Volksmission zur Vertiefung des Glaubens. Aus diesem Anlass waren seinerzeit 20.000 Gläubige nach Tuniswald gepilgert.



**Anschließend  
noch einige  
Beispiele für  
abgegangene  
Kleindenkmale**





Kath. Pfarrkirche St. Martin  
Marktplatz 9

# HISTORISCHE KIRCHENPORTALE

Alle vier ursprünglichen Sandsteinportale samt Portalbekrönungen und Türen wurden 1971 / 72 durch die schlicht gerahmten Bronzerelief-Türen von Hilde Broer ersetzt. Das frühere Hauptportal zierten die Wappen Montfort und Thun sowie eine sternbekränzte Marienstatuette.

„Villa Kubus“  
Oberdorfer Straße 11



# WIRTSHAUS- SCHILD MIT AUSLEGER



Die Taferngerechtigkeit des „Adlers“ war ursprünglich auf die unteren Gelasse des Rathauses verliehen worden. Dort nahmen die Herren „des Gerichts“, des Selbstverwaltungsgremiums von Stadt und Herrschaft (Langen-)Argen, ihre „Ratszeche“ ein. Sie wechselte 1828 vom Rathaus in die Oberdorfer Straße 11, Schild und Ausleger fertigte 1934 die damals benachbarte Firma Krayer.

Obere  
Seestraße 5



# HISTORISCHES EINGANGS- PORTAL

Nördlicher Zugang zur Bäckerei Späth, später Glatthaar bzw. Metzler, von der Schulstraße her. Die Türen haben sich nach dem Abriss 1982 in Privatbesitz erhalten.





Tettnanger Straße 17  
Ortsteil Oberdorf

## WANDMALEREI

Während der Brunnen vor dem früheren Oberdorfer Schulhaus an anderer Stelle bewahrt werden konnte, gelang dies im Hinblick auf die 1937 entstandene und 1985 restaurierte Wandmalerei bei der 2019 abgeschlossenen kompletten baulichen Erneuerung des Gebäudes nicht. „Karl und Klärle“ traten sozusagen an ihre Stelle.

# Kleindenkmale in Langenargen

## Bildnachweise

Unterseite Eingangsportal Friedhofstr. 6:  
*Susanne Rodinger, Langenargen*

Löwenkopf:  
*Dr. Eveline Dargel, Schloss Salem*

Epitaphien, Kirchenportal, „Adler“:  
*Winfried Berthold Lichtscheidel, Friedrichshafen*



Ansonsten wurden die Abbildungen von den angegebenen Bearbeiterinnen und Bearbeitern selbst gefertigt bzw. befinden sich die Bildrechte bei der Gemeinde Langenargen.

# Kleindenkmale in Langenargen

Erfassung und Zusammenstellung der Ausstellung im virtuellen Raum  
zum Tag des offenen Denkmals 2020 (v.l.n.r.): Verena Fix-Sorg,  
Andreas Fuchs, Chiara Maidl, Reinhard Schick.



ARCHIV



# Kleindenkmale in Langenargen

Falls Sie Nachfragen zu einem der vorgestellten Objekte haben oder über weitere Erkenntnisse zu diesen und den in dieser Auswahl nicht enthaltenen Kleindenkmalen verfügen sollten, freuen wir uns über Ihre Mitteilungen.

Sofern Sie darüber hinaus die Langenargener Ortsgeschichte erkunden möchten, finden Sie einen chronologischen Überblick, den bebilderten virtuellen Rundgang durch das „Städtle“ sowie unser Literaturangebot mit Bestellmöglichkeiten auf der Geschichtsseite der Gemeinde Langenargen:

<https://www.langenargen.de/Home/Gemeinde+Langenargen/Geschichte.htm>



## Kontaktadresse:

Gemeindearchiv  
Langenargen

[fuchs@langenargen.de](mailto:fuchs@langenargen.de)